



Sonntag, 17. Mai 1998, 20.00
Freiburger Konzerthaus

Georg Friedrich Händel
ISRAEL IN EGYPT

Heidrun Kordes, Sopran
Gundula Peyerl, Mezzosopran
Kathrin Hildebrandt, Alt
Bernhard Gärtner, Tenor
Thomas Jesatko, Baß
Reinhard Mayr, Baß

Freiburger Bachchor
Assistenz: Matthias Killian
Guildford Philharmonic Choir
Freiburger Bachorchester
Leitung: Jeremy Backhouse

Wie ein riesiger Torso ragt Georg Friedrich Händels Chororatorium »Israel in Egypt« in die Musikgeschichte. Ein eigenartiges Gebilde: ein Oratorium ohne Ouvertüre, zweiteilig nur, entgegen aller Konvention, eröffnet durch ein schlichtes Rezitativ, das den Hörer gänzlich unvermittelt ins Zentrum der Handlung führt, deren sogleich der Chor mit solcher Gewalt und Bilderfülle sich bemächtigt, daß die wenigen Arien und Duette unter dieser Übermacht schier erdrückt zu werden drohen. Was hat Händel zur Komposition dieses so eigenartigen wie großartigen Werkes bewogen, eines Werkes, das schon bei seinen Zeitgenossen ebenso viel Verwunderung wie Bewunderung hervorrief?

Händel begann die Niederschrift von »Israel in Egypt« am 1. Oktober 1738 - vier Tage nur, nachdem er die Komposition seines großen episch-dramatischen Oratoriums »Saul« beendet hatte. Was drängte ihn so zu diesem neuen Werk? Hatten sich bei der Arbeit an »Saul« Ideen angestaut, die er dort nicht verwirklichen konnte? Oder waren es äußere Umstände, die ihn sogleich wieder ans Schreibpult zwangen?

Vergegenwärtigen wir uns kurz die damaligen Lebensumstände des Komponisten: 1737 war Händels zweite Londoner Opern Akademie gescheitert, was bei ihm zu einem psychischen und physischen Zusammenbruch geführt hatte. Von ei-

ner längeren Kur aus Aachen zurückgekehrt, versuchte er es zunächst noch einmal mit zwei italienischen Opern (»Faramondo« und »Xerxes«), wandte sich dann aber mit allen neu erwachenden Kräften dem volkssprachlichen englischen Oratorium zu, denn offenbar begann er zu ahnen, daß auf diesem Feld der Weg zu einem neuen, stärker bürgerlich geprägten Publikum führte.

Angesichts dessen liegt natürlich die Vermutung nahe, daß der Erfolgsdrang hier doch der primäre Arbeitsantrieb war. Dagegen spricht allerdings, daß es für »Israel in Egypt« weder einen Auftrag noch einen Aufführungsanlaß gab. Dagegen spricht auch das Sujet. Händel komponierte nämlich zunächst nur den Lobgesang Moses, den späteren zweiten Teil des Oratoriums, als in sich geschlossene Einheit, möglicherweise als sogenanntes Anthem, als eine selbständige Kantatenform also. Der Text dieses Teils ist — mit wenigen Kürzungen — das 15. Kapitel des 2. Buches Mose. Dieser Text enthält nicht eigentlich eine Handlung, sondern erinnert nur immer wieder in dankbarem Rückblick in der Art eines Psalmgesanges an die Führung und Errettung durch den mächtigen Gott Jahwe. Entsprechend ist die Komposition auch weniger dramatisch als lyrisch-hymnisch gehalten. Als dramatisches Oratorium, zumindest im Sinne des »Saul«, als geistlich-konzertante Variante der Oper, war dieser Teil nicht geeignet. Man hat denn auch vermutet, daß diese Komposition eher aus innerem, sehr persönlichem Antrieb entstanden ist, als Dankgebet für



die Errettung aus einer lebensbedrohenden Krise, für die Führung durch das Tal schwerer Krankheit und tiefer Depression.

Bald nach Fertigstellung dieses Kompositionsentwurfs — Händel benötigte dafür nur zehn Tage — muß er sich allerdings entschlossen haben, das Werk zur oratorischen Großform auszubauen. Innerhalb von nur fünf Tagen entwarf er den »Exodus«, eine gigantische dramatische Chorszene, wie sie nie wieder komponiert worden ist: Nach einem ausladenden achtstimmigen Klagegesang des geknechteten Volkes Israel schildert Händel zunächst die Plagen, die der Herr über Ägypten sendet: Ekel vor dem zu Blut verwandelten Wasser (eine bedrohlich dahin schreitende, immer weiter sich verdichtende Chorfuge mit großem Septimensprung und Chromatik im Thema), die Frösche (hüpfende Streicherfiguren in der einzigen Arie dieses Teils), alle Arten von Fliegen und Heuschrecken (sirrende Zweiunddreißigstel-Läufe der Geigen und bizarr gespreizte Sechzehntel der Bässe), Hagel und Feuer (blockartig deklamierender Doppelchor, mit donnerndem Blech und züngelnden Streichern umgeben), dichte Finsternis (ein Chorrezitativ über dunklen Streicher- und Fagottklängen, die sich gleichsam ohne harmonische Orientierung durch den Raum tasten) und schließlich das Erschlagen der Erstgeburt (stereotype Akkordschläge, die in eine turbulente Chorfuge hineinfahren).

— Dann plötzlich Hirtenklänge: Der Herr schickt sich an, sein Volk, seine Herde, aus Ägyptenland zu führen. Der weiche motettische Dankgesang der Ägypter, der (in der Form einer Doppelfuge) von einem aggressiv punktierten Motiv überfallen wird („for the fear of them fell upon them“). Gott gebietet der Meeresflut (lapidar-blockartiges Chorrezitativ), und sie trocknet aus (piano-a-cappella-Satz).

Gott leitet sein Volk durch den Meeresgrund (ein gravitätisch schreitendes Tonleiterthema mit Septimenbruch bei »deep«) und die beidseitig aufgepeitschten Fluten (kontrapunktierende Sechzehntelkaskaden) können ihm nichts anhaben. Die Feinde folgen und werden von den Wassern (wogende Unisono-Triolen der Streicher, Paukendröhnen) überflutet. Das Volk Israel erkennt die erschreckende Größe Gottes (akklamierender Akkordsatz mit chromatischer Oberstimmenlinie) und bekennt seinen Glauben (Schlußfuge mit weich fallendem Dreiklangsthema).

Indem nun Händel diese prall-naturalistische Szenenfolge dem hymnisch-ausladenden Lobgesang voranstellte, entstand ein musikalisches Kolossalgemälde von unglaublicher Tiefenschärfe. Es ist, als hätte ein Maler zunächst den Rahmen und räumlichen Hintergrund eines Bildes, reich orna-

mentiert und mit einer Fülle stilisierter Figuren, entworfen und dann das eigentliche Bildgeschehen in den Vordergrund eingefügt, davon ausgehend, daß der Betrachter gerade umgekehrt vom Vordergrund in den Hintergrund des Bildes vordringt, wobei erst durch diesen perspektivischen Blick der Sinn des Dargestellten sich erschließt.

Man hat allerdings den Eindruck, daß es Händel, als er dem Lobgesang die »Exodus«-Szene voranstellte, nicht nur darum ging, dem Hörer einen plausiblen Handlungszusammenhang zu erschließen, sondern daß dieser kühne Entwurf ihm auch dazu diene, spezifisch oratorische Mittel und Möglichkeiten einmal extensiv zu erproben. Erstmals wirkt in diesem Entwurf das Oratorium bei ihm nicht mehr als etwas blässere Variante der Oper, sondern als deren kraftvoller Gegenentwurf. Der Verzicht auf äußere Szenen und Handlung erscheint hier nicht mehr als Verlust, sondern führt durch deren Verlagerung ins Musikalische, insbesondere in den Orchestersatz, zu einer expansiven Erweiterung der kompositorischen Sprache. Daß unter solch radikaler, gleichsam experimenteller Haltung die Ausgewogenheit der formalen Gestaltung litt, ist nur allzu verständlich. Dieser Mangel ist freilich für uns leicht hinzunehmen, nicht nur, weil uns radikal-experimentelle künstlerische Ansätze heute ohnehin näher sind, sondern auch, weil hier durch diese Radikalität eine sprachlich-musikalische Einheit von großer Suggestivität entsteht. Nirgends nämlich kommt Händel der elementaren Wucht und drastischen

Bildlichkeit des Alten Testamentes näher als hier, wo er sich für einen Moment offenbar ganz ohne Rücksichten auf Geschmack und Anspruch des Publikums nur dem Sog dieser Sprache überließ.

Vermutlich war Händel dieser radikal-experimentelle Charakter des Werkes bewußt. Als er es 1739 erstmals beim Publikum erproben wollte, erweiterte er es, um dessen Erwartungen entgegenzukommen, zur üblichen Dreiteiligkeit, indem er das 1737 komponierte Trauer-Anthem für Queen Caroline zur Klage der Israeliten über den Tod Josephs umtextierte und voranstellte. Dennoch wurde die Uraufführung ein Mißerfolg. Schon für die zweite Aufführung kündigt Händel »Alterations and Additions« an und verspricht dem Publikum: »Israel in Egypt will be shortened and intermixed with songs«. So weiß man zum Beispiel, daß er für diese und für die nächste Aufführung einige Chöre durch Arien aus »Esther« ersetzte. Aber auch in dieser Form kam das Oratorium, obwohl von einzelnen Zeitgenossen — so zum Beispiel vom Rezensenten der »London Daily Post« — voll Bewunderung in höchsten Tönen gepriesen, beim breiten Publikum nicht an. Wie sehr Händel an dem Werk hing, zeigt sich daran, daß er später noch einmal den Versuch unternahm, es dem Publikum durch erneute Änderungen nahezubringen.

Er muß jedoch gespürt haben, daß all diese Konzessionen an das Publikum der außergewöhnlichen Konzeption dieses Werkes entgegenstanden. Jedenfalls veröffentlichte er es im Druck in jener ursprünglichen zweiteiligen Fassung.

Heute plädieren Musikwissenschaftler hin und wieder dafür, die dreiteilige Version der Uraufführung wiederherzustellen. Die Tatsache, daß das Trauer-Anthem ursprünglich nicht zu diesem Werk gehörte, also sozusagen keine Originalkomposition ist, spricht natürlich nicht gegen diesen Vorschlag, denn auch andere Teile des Oratoriums sind, einer damals ganz üblichen Praxis entsprechend, zumindest in ihrer Grundsubstanz aus anderen Händelschen und zum Teil aus Werken anderer Komponisten entlehnt. Mir scheint aber, daß man durch die Erweiterung zur Dreiteiligkeit die Außergewöhnlichkeit dieses Werkes zwar nicht gefährden, den Blick darauf aber verstellen würde. »Israel in Egypt« ist ein Torso nicht durch äußeres Schicksal, sondern aus innerer Notwendigkeit. Sein Scheitern als konventionell abgerundete Großform ist Teil seiner Besonderheit und Signum seiner Modernität.

Hans Michael Beuerle



ISRAEL IN EGYPT - PART THE FIRST

Recitative (Ex 8,11,13)

Now there arose a new king over Egypt, which knew not Josef; and he set over Israel taskmasters to afflict them with burdens, and they made them serve with rigour.

Chorus (Ex 2, 23)

And the children of Israel sighed by reason of the bondage, and their cry came up unto God. They oppressed them with burdens, and made them serve with rigour, and their cry came up unto God.

Recitative (Ps 105; 26, 27, 29)

Then sent He Moses, His servant, and Aaron whom He had chosen; these shewed His signs among them, and wonders in the land of Ham. He turned their waters into blood.

Chorus (Ex 7; 18, 19)

They loathed to drink of the river. He turned their waters into blood.

Air (Ps 105; 30 - Ex 9; 3, 10)

Their land brought forth frogs, yea, even in their king's chambers.

He gave their cattle over to the pestilence; blotches and blains broke forth on man and beast.

ISRAEL IN ÄGYPTEN - ERSTER TEIL

Rezitativ (Tenor)

Und es wurde ein neuer Herrscher zum König über Ägypten erhoben, der von Joseph nichts mehr wußte; und er setzte Fronvögte über Israel ein, die ihnen schwere Bürden auferlegten und sie unbarmherzig zum Sklavendienst zwangen.

Chor

Und die Kinder Israels seufzten wegen der Sklaverei, und ihr Schrei stieg auf zu Gott. Man unterdrückte sie mit Fronarbeit und zwang sie unbarmherzig zum Sklavendienst. Und ihr Schrei stieg auf zu Gott.

Rezitativ (Tenor)

Da sandte er Moses, seinen Diener, und Aaron, den er auserwählt hatte; diese wiesen hin auf seine Zeichen unter ihnen und auf seine Wunder im Lande Hams. Er wandelte ihr Wasser in Blut.

Chor

Sie ekelten sich, aus dem Fluß zu trinken. Er wandelte ihr Gewässer in Blut.

Arie (Alt)

Von Fröschen wimmelte ihr Land; die drangen sogar bis in die Gemächer des Königs. Er lieferte ihr Vieh der Pest aus; Flecken und Beulen befiehlen Mensch und Tier.



Chorus (Ps 105; 31, 34,35)

He spake the word, and there came all manner of flies and lice in their quarters.

He spake; and the locusts came without number, and devoured the fruits of the ground.

Chorus (Ps 105; 32 -Ex9; 23, 24)

He gave them hailstones for rain; fire mingled with the hail ran along upon the ground.

Chorus (Ex 10; 21)

He sent a thick darkness over the land, even darkness which might be felt.

Chorus (Ps 105; 36)

He smote all the first-born of Egypt, the chief of their strength.

Chorus (Ps 78; 52, 53 -Ps 105; 37)

But as for His people, He led them forth like sheep; He brought them out with silver and gold; there was not one feeble person among their tribes.

Chorus (Ex 12; 33)

Egypt was glad when they departed, for the fear of them fell upon them.

Chorus (Ps 106; 9 - E 14; 21, 22)

He rebuked the Red Sea, and it was dried up. He led them through the deep as through a wilderness.

Chor

Er sprach das Wort, und es kamen alle Arten von Fliegen und Läusen in all ihre Unterkünfte. Er sprach, und es kamen zahllose Heuschrecken und fraßen die Früchte des Feldes.

Chor

Er sandte Ihnen Hagelkörner statt Regen; Feuer, vermisch mit Hagel, lief entlang auf ihrem Land.

Chor

Er sandte dichte Finsterniss über das ganze Land, eine Finsterniss, die man greifen konnte.

Chor

Er schlug alle Erstgeburt Ägyptens, das Haupt all ihrer Kraft.

Chor

Sein Volk aber führte er heraus wie Schafe. Er führte sie heraus mit Silber und Gold, es gab nicht einem Schwachen unter ihren Stämmen.

Chor

Froh war Ägypten, als sie fortzogen, denn die Furcht vor ihnen überfiel sie.

Chor

Er ließ das Rote Meer zurückweichen, und es trocknete aus. Er führte sie durch die Meerestiefe wie durch eine Wüste.



Chorus (Ps 106; 11 - Ex 14; 28)

But the waters overwhelmed their enemies, there was not one of them left.

Chorus (Ex 14; 31)

And Israel saw the great work that the Lord did upon the Egyptians; and the people feared the Lord and believed the Lord and His servant Moses.

Chor

Aber die Fluten überwältigten ihre Feinde, daß nicht einer übrigblieb.

Chor

Und Israel sah die große Tat, die der Herr den Ägyptern vollbracht hatte, und die Menschen fürchteten den Herrn und glaubten an Gott und an seinen Diener Moses.

PART THE SECOND**Chorus (Ex 15; 1)**

Moses and the children of Israel sung this song unto the Lord, and spake, saying:

I will sing unto the Lord, for He hath triumphed gloriously; the horse and his rider hath He thrown into the sea.

Duet (Ex 15; 2)

The lord is my strength and my song; He is become my salvation.

Chorus (Ex 15; 2)

He is my God, and I will prepare Him an habitation; my father's God, and I will exalt him.

ZWEITER TEIL**Chor**

Moses und die Kinder Israels sangen dies Lied dem Herrn und sprachen also:

Ich will singen dem Herrn, denn erhaben ist sein Sieg. Das Roß und den Reiter hat er gestürzt in das Meer.

Duett (2 Soprane)

Der Herr ist meine Kraft und mein Lied. Er ward mir zum Heil.

Chor

Er ist mein Gott, und ich will Ihm eine Wohnstatt bereiten, meines Vaters Gott, und ich will Ihn preisen.

Duet (Ex 15; 3, 4)

The Lord is a man of war: Lord is His name.
Pharaoh's chariots and his host hath He cast into
the sea;
His chosen captains also are drowned in the Red
Sea.

Chorus (Ex15; 5)

The depths have covered them; they sank into the
bottom as a stone.

Chorus (Ex 15; 6)

Thy right hand, O Lord, is become glorious in
power; Thy right hand, O Lord, hath dashed in
pieces the enemy.

Chorus (Ex 15; 7)

And in the greatness of Thine excellency Thou hast
overthrown them that rose up against Thee. Thou
sentest forth Thy wrath, which consumed them as
stubble.

Chorus (Ex 15; 8)

And with the blast of Thy nostrils the waters were
gathered together, the floods stood upright as an
heap, and the depths were congealed in the heart
of the sea.

Air (Ex 15; 9)

The enemy said, I will pursue, I will overtake, I
will divide the spoil; my lust shall be satisfied
upon them; I will draw my sword, my hand shall
destroy them.

Duett (2 Bässe)

Der Herr ist ein Mann des Kampfes: Herr ist sein
Name. Pharaos Wagen und sein Heer hat er in das
Meer gestürzt.
Auch die besten seiner Heerführer ertranken im
Roten Meer.

Chor

Die Tiefe deckte sie. Sie sanken auf den Grund
wie ein Stein.

Chor

Deine Rechte, o Herr, ward herrlich in ihrer Macht.
Deine Rechte, o Herr, hat zerschlagen den Feind.

Chor

Und in Deiner Hoheit Fülle stürztest Du die, die
sich erhoben haben gegen Dich. Du sandtest Deinen
Grimm, der verzehrte sie wie Stoppeln.

Chor

Und vor dem Windstoß Deiner Nase sammelten
sich die Wasser, die Wogen standen wie ein Wall,
und die Fluten erstarrten inmitten der See.

Arie (Tenor)

Der Feind sprach: Ich will verfolgen, ich will
einholen, ich will die Beute teilen. Ich will mein
Schwert ziehen, meine Hand soll sie vertilgen.

Air (Ex 15; 10)

Thou didst blow with the wind, the sea covered them; they sank as lead in the mighty waters.

Chorus (Ex 15; 11, 12))

Who is like unto Thee, O Lord, among the gods? Who is like Thee, glorious in holiness, fearfull in praises, doing wonders? Thou stretchest out Thy right hand, the earth swallowed them.

Duet (Ex 15; 13)

Thou in Thy mercy hast led forth Thy people which Thou hast redeemed; Thou hast guided them in Thy strength unto Thy holy habitation.

Chorus (Ex 15; 14 - 16)

The people shall hear, and be afraid: sorrow shall take hold on them; all the inhabitants of Canaan shall melt away; by the greatness of Thy arm. They shall be as still as a stone, till Thy people pass over, O Lord, which Thou hast purchased.

Air (Ex 15; 17)

Thou shalt bring them in, and plant them in the mountain of Thine inheritance, in the place, O Lord, which Thou hast made for Thee to dwell in, in the Sanctuary, O Lord, which Thy hands have established.

Chorus (Ex 15; 18)

The Lord shall reign for ever and ever.

Arie (Sopran)

Du ließest blasen Deinen Wind, und das Meer deckte sie, wie Blei versanken sie in den gewaltigen Wassern.

Chor

Wer ist Dir gleich, o Herr, unter den Göttern? Wer ist wie Du, strahlend in Heiligkeit, furchtbar an Ruhmestaten, Wunder vollbringend? Du strecktest aus Deine Rechte, und die Erde verschlang sie.

Duett (Alt und Tenor)

Du in Deiner Gnade hast geleitet Dein Volk, das Du erlöst hast. Du hast sie mit Macht geführt zu Deiner heiligen Wohnstatt.

Chor

Die Menschen werden es hören und werden erzittern. Sorge wird sie ergreifen. All die Bewohner Kanaans werden hinwegschmelzen durch die Stärke Deines Armes. Sie werden starr sein wie ein Stein, bis Dein Volk vorübergezogen ist, o Herr, das Du Dir erworben hast.

Arie (Alt)

Du wirst sie hinbringen und sie pflanzen an den Berg Deines Erbes, an den Ort, o Herr, den Du Dir bereitet hast zu Deiner Wohnung; in dem Heiligtum, o Herr, das Deine Hände geschaffen.

Chor

Der Herr wird regieren für immer und ewig.



Recitative (Ex 15; 19)

For the horse of Pharaoh went in with his chariots and with his horsmen into the sea, and the Lord brought again the waters of the sea upon them ; but the children of Israel went on dry land in the midst of the sea.

Chorus (Ex 15; 18)

The Lord shall reign for ever and ever.

Recitative (Ex 15; 20, 21)

And Miriam the prophetess, the sister of Aaron, took a timbrel in her hand; and all the women went out after her with timbrels and with dances. And Miriam answered them:

Solo and Chorus (Ex 15; 21, 18)

Sing ye to the Lord, for He hath triumphed gloriously; The Lord shall reign for ever and ever. The horse and his rider hath He thrown into the sea.

Rezitativ (Tenor)

Denn das Roß Pharaos zog mit seinen Streitwagen und seinen Reitern in das Meer, und der Herr ließ die Wasserfluten über sie herfallen, aber die Kinder Israels gingen auf trockenem Boden inmitten des Meeres.

Chor

Der Herr wird regieren für immer und ewig.

Rezitativ (Tenor)

Und Miriam, die Prophetin, die Schwester des Aaron, nahm ein Tamburin zur Hand, und alle Frauen schritten hinter ihr her mit Tamburinen und Tänzten. Und Miriam antwortete ihnen:

Sopransolo und Chor

Singt dem Herrn, denn er hat glorreich gesiegt, der Herr wird regieren für immer und ewig, Ich will singen dem Herrn, denn erhaben ist sein Sieg. Das Roß und den Reiter hat er gestürzt in das Meer.



Heidrun Kordes

Die lyrische Sopranistin Heidrun Kordes wurde in Saarbrücken geboren. Bereits mit 16 Jahren gewann sie den ersten Preis im Bundeswettbewerb Gesang. Sie studierte an der Musikhochschule in Freiburg bei Frau Prof. Beata Heuer-Christen und wurde direkt nach dem Examen an das "Musiktheater im Revier" in Gelsenkirchen engagiert. Seit 1986 ist sie im Ensemble des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden.

Im Schwerpunkt ihrer künstlerischen Tätigkeit stehen im Bereich Oper die Mozart-Partien ihres Faches (Pamina, Susanna, Zerlina). Besondere Aufmerksamkeit erregt die Künstlerin durch die exemplarischen Händel-Opernproduktionen am Hessischen Staatstheater (Orest, Xerxes Rinaldo). Ihr Opernrepertoire beinhaltet zunehmend auch dramatische Partien wie die der Nedda oder Gilda. Mit großem Erfolg sang Heidrun Kordes auch wichtige Partien des 20. Jahrhunderts, so z.B. den Simplicius in K.A. Hart-

manns Simplicius Simplicissimus oder die Sophie in Udo Zimmermanns "Weiße Rose". Operngastspiele führten sie unter anderem an die Häuser von Leipzig, Dresden, Mannheim, Frankfurt, Kassel und an die Deutsche Oper am Rhein

Auch als Konzertsängerin ist Heidrun Kordes international tätig. Ihr besonderes Interesse gilt hier den großen Messen und Oratorien von Bach über Haydn, Mendelssohn, bis hin zu Arthur Honegger (Le Roi David). Sie gastierte bei zahlreichen internationalen Konzerthäusern und Festivals, wie z.B. Gewandhaus Leipzig, Concertgebouw Amsterdam, Kölner Philharmonie, Alte Oper Frankfurt, Schauspielhaus Berlin, Saal der Unesco Paris, Herkulesaal München, Rovereto/Italien, Internationale Maifestspiele Wiesbaden, Mozart-Fest Würzburg, Swedisc Baroque Festival Malmö, etc. Außerdem widmet sie sich intensiv dem Liedgesang.

Neben Rundfunk- und Fernsehaufnahmen hat die Künstlerin zahlreiche CD's eingespielt, so unter anderem die Anthologie "Frei aber einsam" - 'Robert Schumann and his friends', die Opern "Xerxes", "Orest", und "Rinaldo" von Händel und zuletzt Bendas "Romeo und Julie" bei cpo.

1998 gab sie u.a. am Staatstheater Wiesbaden ihr Debut als Micaela. In der Saison 98/99 wird Heidrun Kordes die Partie der Diotima in W. Zimmermanns Hyperion und die Euridice in Glucks Orfeo ed Euridice übernehmen. Darüberhinaus sind u.a. Konzerte beim NDR in Hamburg, den Dresdner Musikfestspielen, den Händelfestspielen Halle, dem Heidelberger Frühling sowie den Schwetzingen Festspielen vorgesehen.



Gundula Peyerl

die 25jährige Sopranistin Gundula Peyerl erhielt ihren ersten Gesangsunterricht bei Sabine Schwarzenberger, sowie privat bei der Opernsängerin Lily Sauter.

Von 1993 an studierte sie an der Staatlichen Hochschule für Musik Heidelberg-Mannheim bei Prof. Vera Scherr Gesang. Im April 1997 schloß sie ihr Studium mit dem Diplom als Gesangslehrerin ab. Nun vertieft sie ihre Studien an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg bei Frau Prof. Ingeborg Most im künstlerischen Aufbaustudium Operngesang. Interpretationskurse besuchte Gundula Peyerl bei Ulrich Eisenlohr, Mannheim und Regina Resnik, Italien.

Die junge Sopranistin ist in zahlreichen Kirchenkonzerten, sowie Lieder- und Arienabenden zu hören.



Kathrin Hildebrandt

Kathrin Hildebrandt stammt aus Furtwangen im Schwarzwald. Sie studiert Gesang bei Frau Prof. Beata Heuer-Christen an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg. Kathrin Hildebrandt wirkte mit als Solistin bei zahlreichen Konzerten im In- und Ausland, u.a. mit dem Freiburger Kammerchor, der Camerata Vocale Freiburg, dem Anton-Webern-Chor Freiburg und dem Freiburger Bachchor (zuletzt in Schumanns "Faustszenen"), dem Oratorienchor Ulm (zuletzt in Rossinis "Stabat mater"), dem Bachverein Köln sowie bei verschiedenen internationalen Festivals (u.a. Bachtage Mulhouse, Festival de musique Strasbourg, Schwetzingen Festspiele, Un Hivern à Mallorca, Bachfest Schaffhausen, Voci d'Europe/Sardinien. An den Städtischen Bühnen Freiburg war sie als Gast verpflichtet, sie sang die "Storge" in Händels "Jephta"

anlässlich der Eröffnung des Freiburger Konzerthauses und die "Madame Loiseau" in der Uraufführung der Oper "Gardez la Dame!" von H.P. Müller in der Freiburger Musikhochschule. Konzertreisen führten sie durch Frankreich, die Schweiz, Spanien, Italien und Israel. CD- und Rundfunkaufnahmen sowie Liederabende ergänzen ihre vielfältige künstlerische Tätigkeit.



Bernhard Gärtner

Bernhard Gärtner wurde in Karlsruhe geboren und studierte an der dortigen Hochschule für Musik zunächst Schulmusik und Musikwissenschaft. Nach seinem Examen wechselte er an die Freiburger Musikhochschule, um dort Dirigieren zu studieren. Gleichzeitig intensivierte er seine Gesangsstudien, zunächst bei Aldo Baldin in Karlsruhe, dann bei Denis Hall in Bern und bei Ion Buzea in Zürich.

Schon während seiner Ausbildung entwickelte Bernhard Gärtner eine rege Konzerttätigkeit, die ihn in viele Länder Europas, nach Israel und nach Südamerika führte. Er war Gast bei zahlreichen Festivals, u.a. in Ravenna, Rom, Madrid, Paris, Warschau, Luzern, Berlin, Leipzig, Halle, Donaueschingen, Tel Aviv und Rio de Janeiro. Dabei entstanden Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenaufnahmen. Sein breites Repertoire reicht

von der Musik der Renaissance über die Evangelistenpartien der Bach'schen Passionen und die Tenorpartien der großen romantischen Werke bis hin zur Musik unseres Jahrhunderts. Er arbeitete zusammen mit den Komponisten L. Nono, W. Lutoslawski, D. Schnebel, K.-H. Stockhausen und W. Rihm und sang unter so namhaften Dirigenten wie E. Bour (Neapel), C. Abbado (Mailand), Michael Gielen (Frankfurt), Leopold Hager (München) und Zoltan Peskó (Warschau).

1989 gab Bernhard Gärtner unter Horst Stein an der Grand Opera in Genf sein Operndebüt und singt seither mit Vorliebe die lyrischen Partien der Opern Mozarts, Rossinis und Donizettis. Gastverträge führten ihn u.a. an die Opera Comique von Paris, an die Opernhäuser von Frankfurt, Karlsruhe, Stuttgart, Darmstadt und Pforzheim. Zahlreiche Liederabende vervollständigen sein sängerisches Schaffen. Bernhard Gärtner unterrichtet Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart



Thomas Jesatko

Der gebürtige Nürnberger studierte zunächst Geschichte und Germanistik, bevor er seine Gesangsausbildung am Meistersingerkonservatorium in Nürnberg und in München bei Prof. Adalbert Kraus absolvierte. Sein erstes Engagement führte ihn 1986 an das Staatstheater Darmstadt, ab

1991 gehörte er zum Ensemble der Städtischen Bühnen Osnabrück, seit Dezember 97 ist er am Nationaltheater Mannheim tätig. Thomas Jesatko gastiert an zahlreichen Bühnen und widmet sich intensiv dem Konzert- und Liedgesang



Reinhard Mayr

wurde in Grieskirchen/Oberösterreich geboren. Der junge Künstler erhielt seine musikalische Ausbildung und seine ersten Gesangsstunden von Franz Kalchmair in Linz und begann sein Gesangsstudium bei Cornelia Prestel am Bruckner Konservatorium in der gleichen Stadt. 1994 wechselte er in die Klasse von Kurt Widmer nach Basel, wo er seit 1997 ebenfalls die Meisterklasse von René Jacobs besucht.

1995 wurde Reinhard Mayr mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, u.a. nahm er an den Wettbewerben "Neue Stimmen" in Gütersloh und "Academia Vocalis Tirolensis" teil, war Finalist beim "Richard Tauber Wettbewerb" in der Widmer Hall London und 1996 beim "I Cestelli"-Wettbewerb in Dresden. Reinhard Mayr ist in Deutschland, Österreich und in der Schweiz auf dem Konzertsektor tätig, er sang Don Basilio im "Barbier von Sevilla" in Biel/Solothurn und im Dezember 96 in einer Neuproduktion

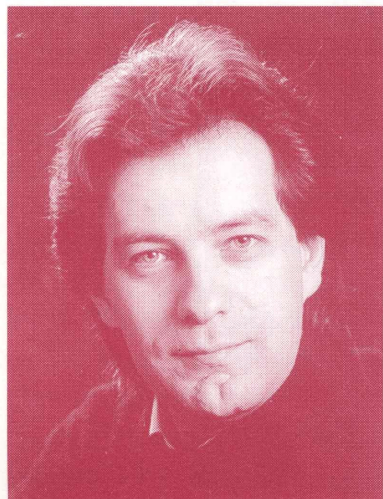
der "Zauberflöte" am Teatro Comunale Firenze. Sein Debut an der Volksoper Wien mit "Cenerentola" im April 97 führte zur Wiedereinladung, und so wurde der Künstler mit Beginn der Saison 97/98 festes Mitglied dieses Ensembles. Dort ist er zu hören in den Partien seines Faches in "Zar und Zimmermann", "Sommernachtstraum" "Boris Godunov". Seinen ersten "Sarastro" gab er im April 98. Im März gab er sein Debut in den "Meistersingern" an der Staatsoper Wien.

Guildford Philharmonic Choir

Der Guildford Philharmonic Choir ist von der Stadt Guildford ins Leben gerufen worden, um zusammen mit dem Guildford Philharmonic Orchestra die großen oratorischen Chorkompositionen aufzuführen. Neben Konzerten mit den bekannten Werken des Barocks, der Klassik und der Romantik liegt ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit des Chores in der Einstudierung und Aufführung britischer Kompositionen des 20. Jahrhunderts. So wurden Gerald Finzis "Intimations of Immortality" und Patrick

Hadleys "The Trees So High" auf Platte eingespielt. Der Chor erhielt Einladungen zu Gastkonzerten in zahlreichen Städten Großbritanniens und nach Paris. Seit 1987 leitete Neville Creed den Philharmonic Choir; 1996 übernahm Jeremy Backhouse die Leitung des Chores.

Zum Freiburger Bachchor besteht seit acht Jahren eine enge Verbindung, die in gemeinsamen Konzerten mit Beethovens "Missa Solemnis" (1990 in Guildford), Händels "Messiah" (1990 in Freiburg), dem "Deutschen Requiem" von Johannes Brahms (1992 in Guildford), Benjamin Brittens "War Requiem" (1993 in Freiburg) und Antonin Dvoraks "Stabat Mater" (1996 in Guildford) zum Ausdruck kam.



Jeremy Backhouse

Jeremy Backhouse begann seine musikalische Laufbahn an der Kathedrale von Canterbury, an der er "Erster Chorsänger" war und studierte später Musik am "Royal National Institute for the Blind", wo er für die Transskription von gedruckten Noten in Blindenschrift verantwortlich war. 1986 ging er zur EMI als Herausgeber für Literatur und seit 1990 verbindet er seine Arbeit als beratender Herausgeber für "EMI Classics" mit seinem Beruf als freischaffender Musiker. Zwischen 1991 und 1995 leitete er die "Streatham Choral Society" und den "BBC Club Choir" mit denen er die Hauptwerke der Chorliteratur aufführte. Gleichzeitig knüpfte er enge Beziehungen zum "Kensington Symphony Orchestra" und der "Surrey Sinfonietta".

Jeremy Backhouse ist Dirigent der "Vasari Singers", die als einer der besten Kammerchöre des Landes weltbekannt sind. Seit sie 1988 den renommierten "Sainsbury's Choir of the Year"-Wettbewerb gewonnen haben, konzertieren sie regelmäßig in den großen Konzertsälen und Kathedralen des Landes. Jedes Jahr singt dieser Chor am Heiligabend die Mitternachtsmesse in der Westminster Abbey. Zahlreiche Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen dieses Ensembles liegen vor. Die Einspielung des Howel-Requiems und der Messe von Frank Martin wurde 1995 für einen Grammophon-Preis nominiert und zusammen mit ihrer Britten-CD zur Aufnahme in den "Grammophone Good CD Guide 1996" gewählt. Weitere neue CD-Einspielungen enthalten Chormusik von John Taverner, Arvo Pärt, Górecki, Philip Moore, Parry und Vaughan Williams Messe in g-moll.

Im Januar 1995 wurde Jeremy Backhouse zum Chorleiter des "Guildford Philharmonic Choir" ernannt. In enger Zusammenarbeit mit dem "Guildford Philharmonic Orchestra" dirigierte er Werke von Howel,

79682 Todtmoos
Hauptstraße 19
Tel. 07674/544
Fax 07674/560



Einfach anrufen!
Auch in Lörrach
von 10⁰⁰-13⁰⁰ Uhr:
Tel. 07621/18822

ARTE E MUSICA

REISEN ZU KUNST UND MUSIK

Musikreisen In Sachen *spielen wir / die Geige*

Als Spezialveranstalter bieten wir Ihnen niveauvolle Reisen
zu Opern- und Konzertaufführungen in bedeutenden Metropolen:

22.-28.6.98: **ST. PETERSBURG** (Flug mit SAS ab Zürich)

Maly Theater: „Carmen“; Alexandrinskij Theater: „Schwanensee“; Peterhof, Eremitage usw. 2.185,- DM

12.-15.7.98: **ORANGE OPERNFESTSPIELE**

Theatre Antique: „Carmen“ ab 695,- DM

19.-25.7.98: **SAVONLINNA-OPERNFESTSPIELE** (Flug mit Finnair ab Zürich)

„Die Macht des Schicksals“ / „Tannhäuser“

Sehr großes Ausflugsprogramm durch die finnische Wald- und Seenlandschaft ab 2.885,- DM

22.-26.7.98: **PARIS-GIVERNY**

Studienreise – Auf den Spuren der Impressionisten 1.295,- DM

11.-14.8.98: **TORRE DEL LAGO** Puccini-Festival

„Turandot“ ab 795,- DM

Juli und August '98: **VERONA-FESTSPIELE**

„Aida“ / „Nabucco“ / „Ein Maskenball“ / „Rigoletto“ / „Tosca“

Verschiedene Termine – 4 bis 5-Tagesreisen, beste Eintrittskarten, fachkundige Reisebetreuung
ab 595,- DM, Eintritt ab 195,- DM

S c h m u c k d e r b e s o n d e r e n N o t e

Werkstätte für Gold
Silber
Platin
Edelsteine

INSPIRATION MACHT UNSER HANDWERK ZUR KUNST

Zemter

BERTOLDSTR. 21
79098 FREIBURG
GEGENÜBER UNI
TEL: 0761/32073

Szymanowski, und Britten. Kürzlich leitete er eine sehr erfolgreiche und denkwürdige Aufführung von Elgars "The Dream of Gerontius" in der Guildforder Stadthalle.

Weiterhin dirigiert er den "Kent Youth Choir", den "Kent Youth Chamber Choir" und seit 1995 immer wieder die "BBC-Singers" - den führenden Berufschor des Landes. Dabei entstanden Rundfunkaufnahmen mit Werken von Holst, Rubbra, Massenet, Delibes, Tate und Bax.

Freiburger Bachchor

Der Freiburger Bachchor wurde im Wintersemester 1943/44 als Studentenchor an der Freiburger Universität von Theodor Egel gegründet. Nach intensiver Semesterarbeit sang der Chor am 5. März 1944 im Freiburger Münster Johann Sebastian Bachs Matthäuspasion. 39 Jahre später dirigierte Theodor Egel zum letzten Mal am gleichen Ort dasselbe Werk. Zwischen diesen beiden Aufführungen liegt eine überaus reiche, inzwischen schon fast legendäre Geschichte musikalischer Arbeit und künstlerischen Erfolges. Der Freiburger Bachchor wurde nicht nur zu einer prägenden Institution des Kulturlebens seiner Heimatstadt und der umliegenden Region, sondern er erregte auch großes Aufsehen bei zahlreichen Konzerten im europäischen Ausland und in den USA.

1983 übergab Theodor Egel die Leitung des Freiburger Bachchores an Hans Michael Beuerle. Die vielen Konzerte, die der Chor seitdem in der Region und im Ausland (Schweiz, Frankreich, Italien, Großbritannien, Ukraine) gab, zeigen, daß es Beuerle gelungen ist, die anspruchsvolle Tradition dieses Ensembles weiterzuführen.

Das von Hans Michael Beuerle mit dem Freiburger Bachchor inzwischen erarbeitete Repertoire umfaßt einen Großteil der bedeutenden oratorischen Literatur des 17. bis 19. Jahrhunderts: Monteverdis „Marienvesper“; Bachs Passionen, das Weihnachtsoratorium sowie die „h-moll-Messe“; Händels „Messias“ und „Israel in Egypt“; Haydns „Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ (CD-Einspielung); Mozarts „Requiem“ und „Missa in c-moll“; Beethovens „Missa Solemnis“; Bruckners „Messe in f-moll“; Verdis „Missa da Requiem“; Brahms „Ein deutsches Requiem“ (CD-Einspielung), „Schicksalslied“, „Nänie“, Schönbergs „Modernen Psalm“ op. 50c und Pendereckis „Dies irae“. Einen großen Erfolg feierte der Freiburger Bachchor im Eröffnungskonzert des 71. Bachfestes der Neuen Bachgesellschaft im November 1996 im Freiburger Münster mit der Uraufführung von Wolfgang Rihms Oratorium „maximum est unum“.

HÄUSLICHE ALTEN- UND KRANKENPFLEGE ARTIKEL

REHABILITATIONSHILFEN KLEIN-ORTHOPÄDIE

BANDAGEN UND MIEDER

INKONTINENZ- UND STOMA ARTIKEL

ALLTAGS- UND GESUNDHEITSHILFEN

KOMPRESSIONSSTRÜMPFE ENTERALE ERNÄHRUNG

BLUTDRUCK- UND BLUTZUCKERMEßGERÄTE

PFLEGE BETTEN- UND HILFSMITTELVERLEIH

SUNDGAUALLEE 39 · 79114 FREIBURG · TEL. 07 61/89 66 30 · FAX 89 66 3-23

Herbold u. Partner GmbH



Sanitätsfachgeschäft

Vorsprung

mit System

Technik und Service
in vollendeter Harmonie

DR. KELLER
Holztechnik

79110 Freiburg • Ziegelhofstr. 35 • Tel 07 61/8 85 00-0 • Fax 88 500-99

Freiburger Bachorchester

Violine: Kathrin Tröger, Kathrin Alsch, Doris Dubach, Ines Huke,
Sarah Immer, Oliver Maier, Annette Keitel, Anke Ohnmacht, Katharina Reckmann,
Annette Rehberger-Döhling, Anne Roser, Katja Schönwitz

Viola: Claire Kanstinger, Dörte Mechlinsky, Annette Schmidt, Sebastian Wohlfahrt

Violoncello: Hartwig Christ, Friederike Eisenberg, Jan Niesiolowski, Sébastien Paul

Kontrabass: Michael Hagemeister, Beate Kotzbauer

Flöte: Gisela Wohlfahrt, Peter Graner

Oboe: Lucas Macías Navarro, Kerstin Lange

Fagott: Doris Bischler, Mario Kopf

Trompete: Thomas Kiechle, Adam Rixer

Posaune: Oliver Siefert, Susann Ziegler, Axel Maucher

Pauke: Jörg Oesterle

Cembalo: Martin Müller

Orgel: Matthias Killian



O-ton
Medien & musik
by Rombach

Klassik mit Klasse

Musikpräsentation auf höchstem Level.



Klassik · Noten

2

Neue Medien · Hardware

1

Videos · Freiburg-Ticket

e

Aktuelle Musik

u

250 m² Klassisches:

- eine Etage mit CDs, **Opern,**
- Noten, Musikbüchern, **Oratorien,**
- und Zubehör wie **Raritäten,**
- Saiten, Metronome **Operetten,**
- oder Stimmgabeln. **Alte Musik,**
- Avantgarde,**
- Kammermusik,**
- Klavierauszüge,**
- Partituren,**
- Klaviermusik.**

O-ton hat's.

Bertoldstrasse 7
freiburg

Telefon 0761 207400 · Telefax 0761 207405 · <http://www.o-ton.de>

Zurücklehnen und genießen!

Viel
Vergnügen!



Die Angebote der BBBank spielen harmonisch zusammen: z. B. das günstige BBBank-Gehaltskonto oder das Online-Konto BBBank-Direkt. Genießen auch Sie diese Leistungen!

Übrigens: Die BBBank-Leistungen gibt's natürlich für alle. Auch außerhalb des öffentlichen Dienstes.

BB Bank

Badische Beamtenbank eG

mit 6 Zweigstellen in Freiburg
Telefon 3 19 19-0

Die nächsten Konzerte des Freiburger Bachchores

Sonntag, 15. November 1998, 20.00 Uhr, Freiburger Konzerthaus Freiburg
Franz Schubert, Lazarus und Messe in Es-Dur

Samstag, 19. Dezember 1998, 18.00 Uhr, Gengenbach (Katholische Kirche St. Marien)
Sonntag, 20. Dezember 1998, 18.00 Uhr, Freiburger Konzerthaus Freiburg
Johann Sebastian Bach, Weihnachtsoratorium (Teile I - VI)

Bilder:

Seite 5: Händel nach einem Stich von P. Wurster
alle anderen Darstellungen sind Stiche aus der Sammlung "Die Bibel in Bildern"
von Julius Schnorr von Carolsfeld (1794-1872)
Titelseite: Moses fordert von Pharao die Freilassung der Israeliten
Seite 9: Die Stiftung des Osterlammes
Seite 11: Erwürgung der Erstgeburt und Freilassung der Israeliten
Seite 13: Der Israeliten Rettung und der Ägypter Untergang im Roten Meer
Seite 17: Die Kinder Israel werden in der Wüste gespeist und getränkt

Julius Schnorr von Carolsfeld (1794 - 1872) besuchte 1811 die Wiener Akademie und lernte dort Joseph Anton Koch und Ferdinand Olivier kennen, der mit seinen frühen Landschaften starken künstlerischen Einfluß auf ihn ausübte.

1817 reiste Schnorr nach Italien und kam 1818 nach Rom. 1809 war er in Wien in die dort gegründete St. Lukas Bruderschaft eingetreten, die sich später im Kloster San Isidoro in Rom niederließ. Durch Vermittlung seines Freundes Overbeck erhielt er 1820 einen Auftrag des Marchese Massimo, das Ariost-Zimmer in seiner römischen Villa auszumalen. 1825 berief ihn darauf Ludwig I. zur Ausmalung der Nibelungensäle in der Residenz nach München, an denen er von 1827 bis 1867 arbeitete. 1846 wurde Schnorr als Akademiestrass professor und Direktor der Gemäldegalerie nach Dresden berufen, wo 1860 "Die Bibel in Bildern" erschien.

FREIBURGER BACHCHOR-GESELLSCHAFT e.V.

Wenn Sie bereit sind, die Arbeit des Freiburger Bachchors regelmäßig zu fördern, sollten Sie Mitglied der Gesellschaft der Freunde des Freiburger Bachchors werden.

Als Mitglied werden Sie jeweils vor den öffentlichen Ankündigungen über unsere Veranstaltungen informiert und erhalten die Möglichkeit, die Karten Ihrer Wahl vor Beginn des öffentlichen Vorverkaufs zu bestellen.

Bitte senden Sie folgenden Abschnitt (oder dessen Kopie) ausgefüllt im Briefumschlag an Freiburger Bachchor-Gesellschaft e. V., Herrn Dr. Christoph Scholz, Postfach 467, 79004 Freiburg.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Freiburger Bachchor-Gesellschaft e.V.

Name: _____ Vorname _____ Beruf _____

Anschrift _____ Tel. _____

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt DM 60.- DM

Zahlung wird erbeten zu Beginn eines Jahres auf das Konto der

Freiburger Bachchor-Gesellschaft e.V., Nr. 2055417, Sparkasse Freiburg (BLZ 680 501 01)

Abbuchung des Beitrags erwünscht? JA* NEIN* (bitte nicht Zutreffendes streichen)

- _____, den _____ 1996

Unterschrift



Wo Stil gelebt wird,
sind wir zu Hause.

Persönlichkeit ist nicht
der Mode unterworfen,
sondern entwickelt ihr
eigenes Ambiente.

- Parkett
- Türen
- Decken und Licht
- Möbelsysteme

Merzhauser Straße 136
79100 Freiburg
Telefon: 0761/40104-0
Fax: 0761/40104-19

[FALLER]
HOLZKULTUR

ganz persönlich einrichten.